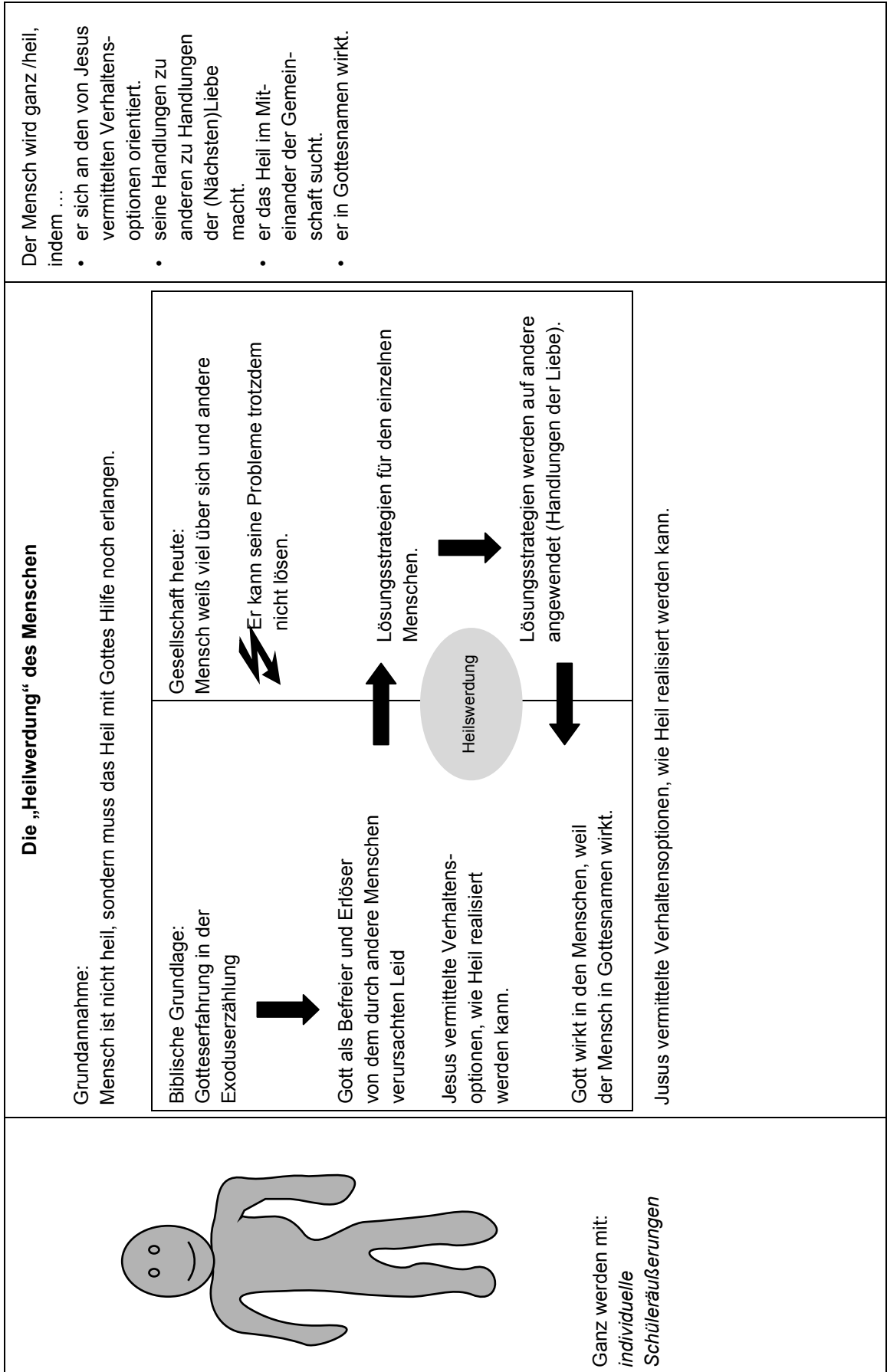
































Tafelbild 4: Glück in der Theologie

<p>Glücklich & Glücklich II</p> <p>1. <i>Bliss</i> Glück als Entzücken → Glück wird durch Weitliches erfahrbar.</p> <p>2. <i>Happiness</i> Glück als Erfahrung Gottes → Glück ist ein innerer Zustand, der durch eine geistige Erfahrung hervorgerufen wird.</p>	<p>Glück in der Theologie</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="395 1308 469 1653"> <p>Gerd Theißen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von irdischen Glückserfahrungen als Kontrast zum Leid im AT Irdisches Glück im AT ist keine Lustempfindung, sondern die Erlösung vom Leid. Aufhebung aller irdischen Qualen und Erfahrung Gottes als Glück im NT Glück im NT ist keine individuell empfundene Lust, sondern eine kollektive Heilserfahrung. </td> <td data-bbox="395 965 469 1308"> <p>Bernhard Oßwald</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung von quantitativem und qualitativem Glück quantitatives Glück: <ul style="list-style-type: none"> – reine Lustbefriedigung qualitatives Glück: <ul style="list-style-type: none"> – erfahrbare Nähe Gottes im anbrechenden Gottesreich – Heilung des Menschen von körperlich-seelischen Krankheiten <p>→ Der Mensch wird erst durch/mit Gott vollkommen glücklich.</p> </td> <td data-bbox="395 622 469 965"> <p>Dorothee Sölle</p> <ul style="list-style-type: none"> Differenzierung von Glück und Gehorsam durch ihre Wirkung Wenn der Mensch sich selbst gegenüber gehor-sam ist, dann agiert er fixiert und sinnbefreit. Wenn der Mensch glücklich ist, dann regt er sich selbst zur Kreativität und Flexibilität an. Glück ermöglicht den Verzicht mit Aussicht auf größeres Glück (Bsp.: Die Selbstopferung Jesu). <p>→ Der Mensch kann sich selbst immer mehr Glück erschaffen.</p> </td> </tr> </table>			<p>Gerd Theißen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von irdischen Glückserfahrungen als Kontrast zum Leid im AT Irdisches Glück im AT ist keine Lustempfindung, sondern die Erlösung vom Leid. Aufhebung aller irdischen Qualen und Erfahrung Gottes als Glück im NT Glück im NT ist keine individuell empfundene Lust, sondern eine kollektive Heilserfahrung. 	<p>Bernhard Oßwald</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung von quantitativem und qualitativem Glück quantitatives Glück: <ul style="list-style-type: none"> – reine Lustbefriedigung qualitatives Glück: <ul style="list-style-type: none"> – erfahrbare Nähe Gottes im anbrechenden Gottesreich – Heilung des Menschen von körperlich-seelischen Krankheiten <p>→ Der Mensch wird erst durch/mit Gott vollkommen glücklich.</p>	<p>Dorothee Sölle</p> <ul style="list-style-type: none"> Differenzierung von Glück und Gehorsam durch ihre Wirkung Wenn der Mensch sich selbst gegenüber gehor-sam ist, dann agiert er fixiert und sinnbefreit. Wenn der Mensch glücklich ist, dann regt er sich selbst zur Kreativität und Flexibilität an. Glück ermöglicht den Verzicht mit Aussicht auf größeres Glück (Bsp.: Die Selbstopferung Jesu). <p>→ Der Mensch kann sich selbst immer mehr Glück erschaffen.</p>	<p>Vergleich der theologischen Positionen</p> <p>Gemeinsamkeiten: Alle drei Positionen gehen davon aus, dass es unterschiedliche Arten von Glück gibt. Da es unterschiedliche Arten gibt, wirken diese auch anders und werden dementsprechend beurteilt. So gibt es in der Regel einen Glücksbegriff, bei dem das Subjekt selbstbezogen ist und das empfundene Glück als minderwertig beurteilt wird. Der andere Glücksbegriff wird im Hinblick auf Gott in seinem Wirken in und durch den Menschen betrachtet und dementsprechend als hochwertiges Glück beurteilt.</p> <p>Unterschiede: Theißen geht im biblischen Sinne stets von einem kollektiven Glück aus, wohingegen Oßwald und Sölle einen individuellen Glücksbegriff formulieren. Die Akkumulation des Glücks als Wirkung hochwertiger Glücks findet sich nur bei Oßwald und Sölle.</p>
<p>Gerd Theißen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von irdischen Glückserfahrungen als Kontrast zum Leid im AT Irdisches Glück im AT ist keine Lustempfindung, sondern die Erlösung vom Leid. Aufhebung aller irdischen Qualen und Erfahrung Gottes als Glück im NT Glück im NT ist keine individuell empfundene Lust, sondern eine kollektive Heilserfahrung. 	<p>Bernhard Oßwald</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung von quantitativem und qualitativem Glück quantitatives Glück: <ul style="list-style-type: none"> – reine Lustbefriedigung qualitatives Glück: <ul style="list-style-type: none"> – erfahrbare Nähe Gottes im anbrechenden Gottesreich – Heilung des Menschen von körperlich-seelischen Krankheiten <p>→ Der Mensch wird erst durch/mit Gott vollkommen glücklich.</p>	<p>Dorothee Sölle</p> <ul style="list-style-type: none"> Differenzierung von Glück und Gehorsam durch ihre Wirkung Wenn der Mensch sich selbst gegenüber gehor-sam ist, dann agiert er fixiert und sinnbefreit. Wenn der Mensch glücklich ist, dann regt er sich selbst zur Kreativität und Flexibilität an. Glück ermöglicht den Verzicht mit Aussicht auf größeres Glück (Bsp.: Die Selbstopferung Jesu). <p>→ Der Mensch kann sich selbst immer mehr Glück erschaffen.</p>					

Tafelbild 5: Die „Heilwerdung“ des Menschen



Expertenkarten

Gerd Theißen Gruppe 1 	Bernhard Oßwald Gruppe 1 	Dorothee Sölle Gruppe 1 
Gerd Theißen Gruppe 1 	Bernhard Oßwald Gruppe 1 	Dorothee Sölle Gruppe 1 
Gerd Theißen Gruppe 1 	Bernhard Oßwald Gruppe 1 	Dorothee Sölle Gruppe 1 
Gerd Theißen Gruppe 1 	Bernhard Oßwald Gruppe 1 	Dorothee Sölle Gruppe 1 
Gerd Theißen Gruppe 1 	Bernhard Oßwald Gruppe 1 	Dorothee Sölle Gruppe 1 
Gerd Theißen Gruppe 2 	Bernhard Oßwald Gruppe 2 	Dorothee Sölle Gruppe 2 
Gerd Theißen Gruppe 2 	Bernhard Oßwald Gruppe 2 	Dorothee Sölle Gruppe 2 
Gerd Theißen Gruppe 2 	Bernhard Oßwald Gruppe 2 	Dorothee Sölle Gruppe 2 
Gerd Theißen Gruppe 2 	Bernhard Oßwald Gruppe 2 	Dorothee Sölle Gruppe 2 
Gerd Theißen Gruppe 2 	Bernhard Oßwald Gruppe 2 	Dorothee Sölle Gruppe 2 

Ablauf der Stunden während der Projektarbeit

1. Einführung/Begrüßung

Begrüßung und Zusammenstellen der Gruppentische

2. Planungsphase

Die Gruppen planen ihr Vorgehen im Hinblick auf das anvisierte Arbeitsziel, mögliche Probleme und Lösungsmöglichkeiten.

Zeit bis: _____

3. Die Austauschrunde

Sie tauschen sich im Plenum über Ihre Planung aus und ergänzen ggf. die Lösungsmöglichkeiten bei erwarteten Problemen.

Zeit bis: _____

4. Die Erarbeitungsphase

Sie arbeiten eigenständig an Ihrem Projekt.
Bei Fragen, die Sie alleine nicht klären können, wenden Sie sich an die Lehrkraft.

Zeit bis: _____

5. Die Gruppenreflexion

Sie reflektieren in Ihren Gruppen Ihren Arbeitsfortschritt und Ihre Problemlösungsstrategien.

Zeit bis: _____

6. Die Plenumsreflexion

Sie tauschen sich im Plenum über Ihre Reflexionsergebnisse aus, um sich eigenständig in Ihren Problemlösungsstrategien zu unterstützen.



Abgabedatum: _____

Planungs- und Reflexionsbogen

Planung

Ich nehme mir heute folgendes Arbeitsziel vor:

Meine gewählte Methode zum Erreichen des Zieles:

Erwartbare Probleme:

Reflexion

Habe ich mein Arbeitsziel erreicht?

War die Methode angemessen? (Welche wäre besser gewesen?)

Welche Probleme sind aufgetreten und wie habe ich sie gelöst?


Diese Inhalte habe ich heute neu gelernt:

Das ist mir noch unverständlich:

Drei Haltungen zum Leben

<p>Der Müde</p> 	<p>Beschreibung:</p> <table border="1" style="width: 100%; height: 60px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table> <p>Zukunftsperspektive:</p> <table border="1" style="width: 100%; height: 60px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>								

<p>Der Genießer</p> 	<p>Beschreibung:</p> <table border="1" style="width: 100%; height: 60px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table> <p>Zukunftsperspektive:</p> <table border="1" style="width: 100%; height: 60px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>								

<p>Der Begeisterte</p> 	<p>Beschreibung:</p> <table border="1" style="width: 100%; height: 60px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table> <p>Zukunftsperspektive:</p> <table border="1" style="width: 100%; height: 60px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>								

Aufbau einer Stellungnahme

Zur religiösen Grundkompetenz gehört es, dass man zu seinem Glauben auch in strittigen Fragen Stellung nehmen kann.

1. Gehen Sie von einem Vergleich der infrage stehenden Positionen aus. Formulieren Sie dazu das Problem, die beiden Positionen mit ihren Lösungsansätzen und worin sie sich unterscheiden.

<u>Problem:</u>	
Position 1:	Position 2:
<u>Unterschiede in den Lösungsansätzen</u>	

2. Auf dieser Grundlage gilt es, Argumente für oder gegen den Lösungsansatz einer Position zu finden. Dazu kann man die Grundannahmen und die Konsequenzen kritisch überprüfen.

<u>Grundannahme des Lösungsansatzes von Position 1</u>	<u>Grundannahme des Lösungsansatzes von Position 2</u>
<u>Konsequenzen des Lösungsansatzes von Position 1</u>	<u>Konsequenzen des Lösungsansatzes von Position 2</u>

3. Zu einer Stellungnahme gelangt man, indem man die formulierten Argumente beurteilt und abwägt. Unter Umständen schließt man sich einer Position an oder man entwickelt sogar daraus eine eigene Position.

<u>Pro-Argumente</u>	<u>Kontra-Argumente</u>
<ul style="list-style-type: none"> • stärkstes Argument • schwächstes Argument 	<ul style="list-style-type: none"> • stärkstes Gegenargument • schwächstes Gegenargument

4. Abschließend formuliert man seine eigene Stellungnahme, indem man seine Position darstellt, begründet und zusammenfasst.

Ich vertrete die Position, dass _____.

Dafür spricht _____. Den Einwand, dass _____, kann man entkräften unter dem Gesichtspunkt, dass _____. Außerdem wird meine Position gestützt durch den Aspekt, dass _____.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass meine Position durch die Argumente _____ gestärkt wird.